

Protokolleintrag vom 18.08.2004

2004/403

Interpellation von Anja Recher (AL) und Robert Schönbächler (CVP) vom 18.8.2004: Gleisbögen im Kreis 5, Planung der Neunutzung

Von Anja Recher (AL) und Robert Schönbächler (CVP) ist am 18.8.2004 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Der Ergebnisse des Projektwettbewerbs für die neue Nutzung der Gleisbögen im Kreis 5 sind im Quartier positiv aufgenommen worden. Sorgen bereiten die hohen Kosten für die Neuerschliessung dieser Bögen. Es wird mit einer Verfünffachung der Mietzinse gerechnet. Es stellt sich die Frage, ob eine quartiernahe, durchmischte Nutzung unter diesen Bedingungen realisierbar ist. Entgegen ihrer ursprünglichen Absicht ist die SBB nicht mehr daran interessiert, in den Ausbau der Gleisbögen zu investieren. Zurzeit wird ein Baurechtsnehmer gesucht, der als Investor das Projekt konkretisiert. Die hohen Kosten dürften potentielle BaurechtsnehmerInnen dazu zwingen, kommerzielle Nutzungen mit hoher Wertschöpfung einer durchmischten, quartiernahen Nutzung vorzuziehen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie ist die Stadt Zürich an der weiteren Planung der Neunutzung der Gleisbögen beteiligt?
2. Wie hoch sind die Grundinvestitionen, die ein Baurechtsnehmer sicher tätigen muss?
3. Wie hoch sind die Baurechtszinsen, welche die SBB verlangt?
4. Mit was für Quadratmeterpreisen müssen die MieterInnen der einzelnen Bögen rechnen? (Bitte Detailangaben nach Ausbaustandard und Viaduktabschnitt)
5. Ist es zwingend notwendig, dass alle Gleisbögen voll erschlossen werden?
6. Ist geprüft worden, einzelne Bögen nach der Sanierung offen zu lassen?
7. Trifft es zu, dass die Viaduktbögen zwischen Heinrich- und Josefstrasse mit einem 40%-Wohnanteil belegt sind und im Bereich Josefwiese einer Zone für öffentliche Bauten zugewiesen sind? Was für zonenrechtliche Anpassungen sind für eine Umnutzung erforderlich? Ist eine privater oder ein öffentlicher Gestaltungsplan vorgesehen? Existieren bereits Entwürfe dazu? Wann ist mit einer Planaufgabe zu rechnen?
8. Bis in zehn Jahren soll die Kehrlichtverbrennungsanlage Josefstrasse stillgelegt werden, das städtische Areal wird damit für eine Neunutzung frei. Was für Nutzungen kommen für das Areal in Frage? Existiert auch eine Option, das Erholungsgebiet Josefwiese zu erweitern? Was unternimmt der Stadtrat, um auf die Nutzung des aus städtischer Sicht besonders sensiblen Abschnitts zwischen Josefstrasse und Neugasse Einfluss zu nehmen?
9. Das Siegerprojekt des Wettbewerbs über die Neunutzung der Viaduktbögen sieht einen Park vor im Dreieck zwischen dem Müller-Martini-Areal und den Viaduktbögen. Unterstützt der Stadtrat diesen Nutzungsvorschlag?
10. Ist der Stadtrat bereit, die Übernahme einzelner Bögen im Hinblick auf eine öffentliche Nutzung zu prüfen?
11. Wäre der Stadtrat bereit, mit einem gemeinnützigen Baurechtsnehmer, z. B. PWG, zu kooperieren, um die Bedürfnisse des Quartiers nach einer durchmischten Nutzung zu unterstützen?